

# Erfahrungsbericht

**zum Auslandsstudium an der University of Massachusetts, Amherst von  
August 2008 bis Juni 2009 im Diplomstudiengang Physik an der  
Universität Heidelberg**

---

## **Vorbereitung**

Um mich für das Austauschprogramm zu qualifizieren musste ich einen TOEFL Test mit einer bestimmten Mindestpunktzahl vorweisen. Ich habe keinen extra Sprachkurs zur Vorbereitung besucht mit der Erwartung, dass meine 9 Jahre Englischunterricht ausreichen werden. Obwohl mir der Test ziemlich schwierig vorkam, habe ich ein sehr gutes Ergebnis erzieht (sehr viel besser als erwartet). Man sitzt während des Tests mit vielen Personen in einem Raum (zumindest in Heidelberg, wo ich den Test gemacht habe). Das erschwert die Konzentration, aber macht euch keine Sorgen. Wenn ihr in die Schule halbwegs vernünftig Englisch gelernt habt, schafft man das ohne Probleme. In Amherst angekommen hatte ich nach kurzer Eingewöhnungsphase keine Probleme mich zu verständigen.

Es empfiehlt sich, sich frühzeitig um das Visum zu kümmern. Am Besten, sobald man die nötigen Unterlagen von der UMass bekommen hat, denn je näher Juli und August kommen, desto mehr Leute wollen einen Termin. In der Regel ist der Pass mit Visum aber 3 Tage nach dem Termin beim Konsulat da. Informationen über die benötigten Unterlagen gibt es auf einer der Internetseiten des amerikanischen Konsulats. Die Modalitäten sind recht umständlich und Umgangsweise der zuständigen Beamten manchmal durchaus einschüchternd. Der Besuch in Frankfurt ist aber eigentlich ein eher bürokratischer Akt.

## **Anreise**

Um nach Amherst zu kommen fliegt man entweder nach New York City oder nach Boston. Vom jeweiligen Flughafen nimmt man den Peter Pan Bus nach Amherst. In Boston fährt man dazu vom Flughafen mit dem Silver Line Bus in etwa 10 Minuten zur South Station. In New York City hingegen muss man vom Flughafen mit dem Airtrain und der U-Bahn nach Manhattan zum Port Authority Bus Terminal (mindestens 1 Stunde). Von dort fahren die überregionalen Busse weiter nach Amherst (evtl. mit Umsteigen) und dort kann man auch die Tickets kaufen. Ich habe mich für Boston entschieden, da ich dachte es wäre schneller. Im Endeffekt braucht man in beiden Fällen ca. 4 - 5 Stunden mit dem Bus. Von Boston aus ist die Busfahrt weniger umständlich, jedoch sind Flüge nach NYC in der Regel billiger. Ich habe meinen Flug von Frankfurt nach Boston sehr früh gebucht, daher war er zusätzlich teurer. Wer mutiger ist und später bucht bekommt vermutlich einen günstigeren Preis.

## **Unterkunft**

Ich habe mich bereits von Deutschland aus für einen Wohnheimplatz beworben und einen Shared Room im Prince-Wohnheim bekommen. Man teilt sich dabei ein Zimmer mit einem weiteren Mitbewohner. Das erscheint uns als Studenten in Deutschland ungewöhnlich, ist aber in Amerika üblich. Prince liegt direkt auf dem Campus der Universität und wird vor allem von internationalen Studenten bewohnt. Das Zimmer war spärlich eingerichtet (zwei Betten, zwei Kleiderschränke und zwei Schreibtische) und etwa 20qm groß. Duschen und Toiletten gab es auf dem Stockwerk. Für das gesamte Wohnheim (ca. 300 Studenten) gab es eine Gemeinschaftsküche und Aufenthaltsräume im Erdgeschoss. Hier sieht man, dass es in Amerika unter Studenten nicht üblich ist, selbst zu kochen. Im ersten Semester habe ich einen Meal Plan gehabt und bin recht regelmäßig zum Essen in die Dining Commons (Mensa) gegangen. Obwohl das Essen dort im Vergleich zur Heidelberger Mensa wirklich gut ist, habe ich im zweiten Semester fast nur noch selber gekocht. Das war aufgrund der begrenzten Kochplätze manchmal etwas abenteuerlich, aber man lernt viel über die Ess- und Kochgewohnheiten anderer Nationalitäten und hat viel Spaß dabei.

## **Studium**

Das Studium in den USA ist relativ strikt in Undergraduate (Bachelor) und Graduate (Master, PhD) Bereich unterteilt. Normalerweise studiert man bis zum Bachelor 4 Jahre; dabei ist das Studium noch nicht so stark fachorientiert wie in Deutschland. Als deutscher Austauschstudent ist man üblicherweise als Graduate Student eingeschrieben, obwohl ich zum Beginn meine Aufenthalts erst 3 Jahre studiert hatte. Da das Studium aber anders organisiert ist, ist das fachliche Niveau vergleichbar.

An der Physik Fakultät der UMass habe ich verschiedene Graduate Kurse (Mathematical Methods in Physics, Statistical Physics, Quantum Field Theory) gehört. Die Kurse waren sehr viel kleiner als vergleichbare Kurse an der Universität Heidelberg; in der Regel nur 10 bis 15 Studenten. Daher war auch der Umgang mit den Professoren sehr viel persönlicher. Man konnte meist direkt und ohne Termin bei Ihnen vorbeischauchen um z.B. Fragen zu stellen.

Außerdem habe ich zwei Kurse an der Philosophie Fakultät des Amherst Colleges besucht. Als Student der University of Massachusetts kann man Kurse an allen Colleges des Five College Consortiums besuchen. Das ist ein Zusammenschluss aus den 5 Colleges bzw. Universitäten der Umgebung (Amherst College, Hampshire College, Mount Holyoke College, Smith College, University of Massachusetts). Im Gegensatz zur UMass handelt es sich bei den Anderen um kleine, private Colleges. Die Kurse dort sind noch einmal anders als an der UMass und ich würde jedem empfehlen (einen) Kurs(e) an den anderen Colleges zu besuchen.

Neben den Kursen habe ich noch in beiden Semestern als Teaching Assistant (TA), also als Übungsgruppenleiter gearbeitet. Man wird dafür gut bezahlt, die Universität übernimmt den größten Teil der verpflichtenden Krankenversicherung und es ist eine wirklich interessante Erfahrung.

## **Mobilität und Reisen**

In Amherst und Northampton kommt man die meiste Zeit auch ohne eigenes Auto zurecht. Amherst ist klein genug, dass man noch alles zu Fuss oder mit dem Fahrrad erreichen kann. Außerdem ist das Busnetz ganz gut ausgebaut und man kommt schnell genug in Amherst bzw. in Northampton herum. Sobald allerdings irgendwo abseits der Hauptstrassen oder etwas weiter weg will braucht man ein Auto.

Ein Auto mieten ist in den USA recht günstig, wenn man zwei Bedingungen erfüllt: man ist über 25 und hat eine Autoversicherung (oder eine Kreditkarte die eine Versicherung für Mietwagen mitbringt). Bei mir war weder die eine noch die andere Bedingung erfüllt. Daher hat sich der Mietpreis wegen der Versicherung und der "Underage Fee" teilweise verdreifacht. Besorgt euch also eine Kreditkarte mit Mietwagenversicherung. Auch wenn die Gebühren dafür höher sind wird es sich am Ende auszahlen (zumindest hätte wäre das bei mir der Fall gewesen). New York und Boston sind von Amherst aus aber auch noch recht gut mit dem Peter Pan Bus zu erreichen.

## **Fazit**

Mir hat mein Aufenthalt in Amherst gut gefallen. Auch wenn Amherst eher auf dem Land liegt ist die Gegend aufgrund der vielen Colleges wirklich spannend. Da es an der University of Massachusetts außerdem sehr viele Austauschstudenten gibt, habt man von Anfang Kontakt zu einer Menge unterschiedlicher Leute.